



Nr. 3
Okt. 75

DIE ROTE PRESSE

BETRIEBSZEITUNG für RHEINSTAHL

KOMMUNISTISCHE PARTEI DEUTSCHLANDS / MARXISTEN-LENINISTEN

"Tag der offenen Tür" – Rheinstahl macht für sich Reklame!

Wie schon vor zwei Jahren findet auch in diesem Jahr wieder ein "Tag der offenen Tür" bei Rheinstahl statt. Unseren Angehörigen und Freunden soll mit diesem Tag Einblick in "unser Werk" gewährt werden. Dies wird natürlich bestens vorbereitet. Schon ein paar Wochen vorher wird geputzt und gewienert wie das ganze Jahr nicht. So versuchen die Rheinstahl-Kapitalisten den Anschein zu erwecken, als sei es ein Vergnügen,hier zu arbeiten.

[illegible] aller Sauberkeit und neuen Anstrichen sollten wir auch einmal die Kehrseite der Medaille betrachten. Der Grund für den "Tag der offenen Tür" ist das 25-jährige Bestehen des innerbetrieblichen Vorschlagswesens, das die Rheinstahl-Kapitalisten uns mit massiver Werbung schmackhaft zu machen versuchen. Sie preisen uns auf Plaketten an, wie gut es sei, eine Idee zur Verbesserung der Produktion zu haben. Selbst wenn ein Vorschlag keine Prämie einbringt, kann man an einer Tombola teilnehmen. Solch ein Vorschlag verschwindet dann in den Akten, kann aber von ihnen bei Bedarf später wieder hervorgeholt werden. Die bewerteten Vorschläge stehen natürlich in krassem Mißverhältnis zu dem Profit, den die Rheinstahl-Kapitalisten damit machen.

Unter den Kollegen wird Kritik und Widerstand an dem Vorschlagswesen laut, denn wir werden dabei dazu angehalten, uns die Arbeit unserer Kollegen unter die Lupe zu nehmen. Durch eben unsere Vorschläge unterstützen wir die Arbeitshetze: Für den Kollegen, dessen Arbeitsplatz durch solch einen Vorschlag "verbessert" wird, ist dies in der Regel keine Verbesserung, sondern mit noch intensiverer Arbeit verbunden, weil die "Verbesserung" zum Anlaß genommen wirs, die Minuten zu kürzen.

Seinen wahren Charakter offenbart das Vorschlagswesen, wenn Vorschläge zur Sicherheit am Arbeitsplatz gemacht werden. Sie werden nämlich im Schnitt wesentlich schlechter bewertet als Vorschläge zur Minutenkürzung. So ist das Interesse der Rheinstahl-Kapitalisten am Ausbau des Vorschlagswesens zu verstehen – ist es doch letztlich ein billiges Mittel zur Rationalisierung!

Verstärkte Arbeitshetze und Unterdrückung

Ein weiterer Punkt in der verstärkten Arbeitshetze ist die Einführung des Gruppenakkords. In einigen Abteilungen ist er bereits eingeführt. Hier merken wir, was es wirklich damit auf sich hat! Der Gruppenakkord dient nicht,- wie immer wieder von den Rheinstahl-Kapitalisten erklärt wird,- der Humanissierung des Arbeitsplatzes, sondern der verstärkten Arbeitshetze und damit der Ausbeutung.
Mit diesem Gruppenakkord sollen wir gezwungen werden, uns gegenseitig anzutreiben! Das kommt zu der Antreiberei durch Meister und Vorarbeiter noch hinzu.
Zum Beispiel die neu eingerichtete VW-Fertigung arbeitete von Anfang an im Gruppenakkord. Alle Produktionsabläufe sind darauf eingestellt. Hetze und Schinderei sind in dieser Abteilung durch den Gruppenakkord besonders groß.

ABER WO UNTERDRÜCKUNG IST, IST AUCH WIDERSTAND!

Die Kollegen in der VW-Fertigung zeigten, daß sie nicht bereit waren, in dieser Hetze weiter zu malochen. Es war sogar von Streik die Rede. Diese Kampfbereitschaft der Kollegen erreichte, daß die Geschäftsleitung sich gezwungen sah, die Antreiber in die Abteilung zurückzupfeifen und das Arbeitstempo zu drosseln!
In das Horn von der "Humanisierung des Arbeitsplatzes durch Gruppenakkord" stossen natürlich auch die Vetreter des reaktionären Gewerkschaftsapparates und die modernen Revisionisten von der D"K"P.
Sie loben den Gruppenakkord in den höchsten Tönen. Dieses Beispiel macht wieder einmal deutlich, was wirklich hinter ihrem angeblichen "Eintreten für die Interessen der arbeitenden Menschen" steht.
Sie sind die Handlanger der Kapitalisten bei der Ausbeutung der Arbeiterklasse!

Verstärkte Ausbeutung, das gilt auch für das zum 1.1.76 einzuführende Punktesystem für Angestellte. Sieht man sich einmal diese Punkte an, dann kann man verstehen, daß jetzt schon diese Kollegen mit einer gewissen Angst dem 1.Januar entgegensehen.
Mit diesem Punktesystem und dem Gruppenakkord soll die Solidarität unter den Kollegen gespalten werden!

Aber trotz aller Schinderei, der wir schon ausgesetzt sind, versuchen die Rheinstahl-Kapitalisten durch stetige Kürzung der Minuten noch mehr aus uns herauszuholen. In bestimmten Abteilungen müssen in zunehmendem Maße Mehrarbeitszettel ausgeschrieben werden.
Für Mehrarbeit gibt es natürlich weniger Geld , an der Lohnabrechnung können wir das sehen! Damit der mit Mehrarbeit verbundene Verlust wenigstens in Grenzen gehalten werden kann, müssen wir an allen Ecken und Kanten Zeit kappen.
Also auch unter Umgehung der notwendigen Sicherheit, was von den Meistern noch gefördert wird. Als Beispiel steht hier ein griechischer Kollege,aus B I, der sich an einer Stanze die halbe Hand abgehackt hat. Von den Rheinstahl-Kapitalisten und ihrem Betriebsrat wurde das als "menschliches Versagen" abg[illegible]n.

Während uns die Rheinstahl-Kapitalisten immer mehr auspressen, versuchen sie gleichzeitig, uns durch verstärkte Unterdrückung ruhig zu halten. Zum Beispiel ist es in der letzten Zeit immer öfter zu beobachten, daß wir bei den geringsten Anlässen schriftlich ermahnt werden.
Gerade jetzt vor den Tarifverhandlungen wird besonders klar, daß die Rheinstahl-Kapitalisten, obwohl sie selbst noch nicht von der Krise berührt wurden,aus ihr zusätzlich Kapital schlagen wollen. Sie versuchen uns durch die Ermahnungen Angst einzujagen, um uns damit von jeglichen Forderungen abzuhalten.
Dies richtet sich im besonderen Maß gegen unsere ausländischen Kollegen.
Allgemein wird gesagt, daß man nach drei Ermahnungen schon rausgeschmissen werden kann. Hier nur zwei Beispiele dafür, mit welch ungeheuerlichen Methoden die Rheinstahl-Kapitalisten versuchen,besonders unsere ausländischen Kollegen, unter der Knute zu halten:

Ein türkischer Kollege, der in einem Rheinsahl-Wohnheim wohnt, hatte zwei Freunde zu sich eingeladen. Da diese abends nur noch schlecht ihren Wohnort erreichen konnten, andererseits auf dem Zimmer des türkischen Kollegen noch zwei Betten frei waren, bot ihnen der Kollege an, bei ihm zu übernachten. Die Rheinstahl-Kapitalisten zogen ihm daraufhin 80,- DM von seinem Lohn ab, weil er gegen die Hausordnung des Wohnheimes verstoßen habe, die keinen Besuch mehr nach 22 Uhr erlaubt.
Ein anderer türkischer Kollege mußte folgendes erleben:
Eines Morgens, als er in großer Eile war, stellte er seinen Wagen nicht auf dem ihm zugewiesenen Parkplatz ab, sondern auf einem anderen. Die Geschäftsleitung ließ da-

raufhin, während der Kollege am Arbeiten war, sein Auto bis nach Ummeln abschleppen. Dort mußte der Kollege es sich abholen - und natürlich mußte er auch die Abschlepp-kosten bezahlen!
Doch diese Unterdrückungsmanöver dürfen wir uns auf keinen Fall gefallen lassen! Vereint müssen wir auf unseren berechtigten Forderungen bestehen:

GLEICHER LOHN FÜR GLEICHE ARBEIT!
KAMPF DER ARBEITSHETZE!
DEUTSCHE ARBEITER-AUSLÄNDISCHE ARBEITER-EINE KLASSE,EINE KAMPFFRONT!
KAMPF DER POLITISCHEN UNTERDRÜCKUNG!

Sofortige Wiedereinstellung von Baki!

Ein besonders krasser Fall politischer Unterdrückung, aber auch ein weiteres Beispiel dafür, daß wir durch den Kampf etwas [e]rreichen können, ist das Beispiel des Kollegen Baki. Baki, den Rheinstahl-Kapitalisten schon lange als revolutionärer Kollege bekannt, war Anfang dieses Jahres anläßlich einer Demonstration ausländischer und deutscher Kollegen gegen Arbeitslosigkeit und politische Unterdrückung entlassen worden. Gegen diese Entlassung nahm Baki, unterstützt von vielen seiner Kollegen und mehreren deutschen und ausländischen revolutionären Organisationen, den Kampf auf. Flugblätter wurden verteilt, Unterschriften gesammelt, auf Veranstaltungen über seine Entlassung berichtet. Ohne sich Illusionen in das kapitalistische Arbeitsge-richt zu machen, beschloß Baki, auch diesen Weg zu gehen.
Der Kampf, der gegen seine Entlassung auf der Straße und in den Betrieben geführt [wo]rden war, zeigte Erfolg: In der zweiten Instanz sah sich das Arbeitsgericht gezwungen, die Rheinstahl-Kapitalisten zur Zurücknahme der Kündigung zu verurteilen.
Auch bei diesem Beschluß zeigte das Gericht, daß es kein unabhängiges, neutrales Gericht war, sondern ein Gericht der Kapitalistenklasse. So wurde das Urteil nicht etwa damit begründet, daß Baki einen richtigen Kampf gegen Ausbeutung und Unterdrückung unterstütze, sondern die Richterin sagte zu den Rheinstahl-Kapitalisten, die Entlassung sei voreilig gewesen, denn der Anlaß der Entlassung, politische Agitation im Betrieb,hätte nicht bewiesen werden können. Mit anderen Worten riet sie damit den Rheinstahl-Kapitalisten, das nächste Mal bessere Beweise zu liefern!
Nur dadurch, daß unter den Bielefelder Arbeitern und besonders unter den Rheinstahl-Arbeitern breit zum Kampf gegen Bakis Entlassung aufgerufen worden war, und dadurch, daß etliche Kollegen direkt zu Bakis Prozeß kamen, um ihn auch dort zu unterstützen, wagte das Gericht nicht, die Entlassung Bakis als "rechtmäßg" zu bestätigen. Um sich selbst als kapitalistischem Klassengericht und um die Rheinstahl-Kapitalisten nicht als das, was sie sind,Ausbeuter und Unterdrücker, vollständig bloßzustellen, beschloß es, daß Baki wieder eingestellt werden sollte.
Aber mit diesem Erfolg ist der Kampf noch nicht zu Ende!
Als Baki in seiner Abteilung erschien, um wieder zu arbeiten, wurde ihm vom Personalbüro erklärt, für ihn bestehe weiterhin WERKSVERBOT !
Was kann deutlicher die Angst der Rheinstahl-Kapitalisten vor diesem revolutionären Kollegen zeigen?
Kollegen,fordern wir in allen Abteilungen:

SOFORTIGE AUFHEBUNG DES WERKSVERBOTS FÜR BAKI!
SOFORTIGE WIEDEREINSTELLUNG!

Für alle Rheinstahl-Arbeiter ist es ein wichtiger Erfolg gegen die Rheinstahl-Kapitalisten, wenn es uns gelingt, Baki, der wegen seinem Kampf für die Rechte der Arbeiterklasse rausgeschmissen wurde, wieder in den Betrieb zurückzuholen!

Verantwortlich im Sinne des Presserechts: Christel Giese-Przybille,Bielefeld, Sudbrackstr.31 Eigendruck im Selbstverlag

Freiheit für die kommunistische Agitation und Propaganda!

Die große Angst der Rheinstahl-Kapitalisten vor unserem Kampf zeigt sich auch im Vorgehen gegen die Rote Presse, die Betriebszeitung der KPD/ML bei Rheinstahl. Kaum waren die ersten Seiten der Roten Presse erschienen, als die Rheinstahl-Kapitalisten zum Gericht rannten und uns bei Androhung einer Gefängnisstrafe verbieten ließen, weiter zu verbreiten:

1. daß Kollege Baki aus politischen Gründen entlassen worden war,
2. daß Betriebsrat und Gewerkschaftsapparat Handlanger der Kapitalisten seien,
3. daß nur der revolutionäre Klassenkampf die Arbeiterklasse von kapitalistischer Ausbeutung befreien kann.

Besonders der letzte Punkt, so jammerte Stender vor Gericht, gefährde den Gewerbebetrieb der Rheinstahl-Kapitalisten. Als trotz der Drohung mit Gefängnis die Rote Presse weiterhin die Notwendigkeit des revolutionären Klassenkampfes gegen das Kapital und seine Handlanger verbreitete, brauchten die Rheinstahl-Kapitalisten mehrere Wochen, bis sie sich entschließen konnten, was jetzt zu tun sei. Schließlich gingen sie wieder zum Gericht und beantragten, daß gegen die presserechtlich Verantwortliche der Roten Presse, Genossin Christel, eine Haftstrafe verhängt würde. Wochenlang geschah nichts. Dann wurde versucht, die Rote Presse zu kaufen: Der Antrag auf Haftstrafe könne vielleicht zurückgezogen werden, wenn wir versprächen, den Klassenkampf ruhen zu lassen! Dies zeigt die ganze Jämmerlichkeit der Kapitalistenklasse und ihrer Gerichte!

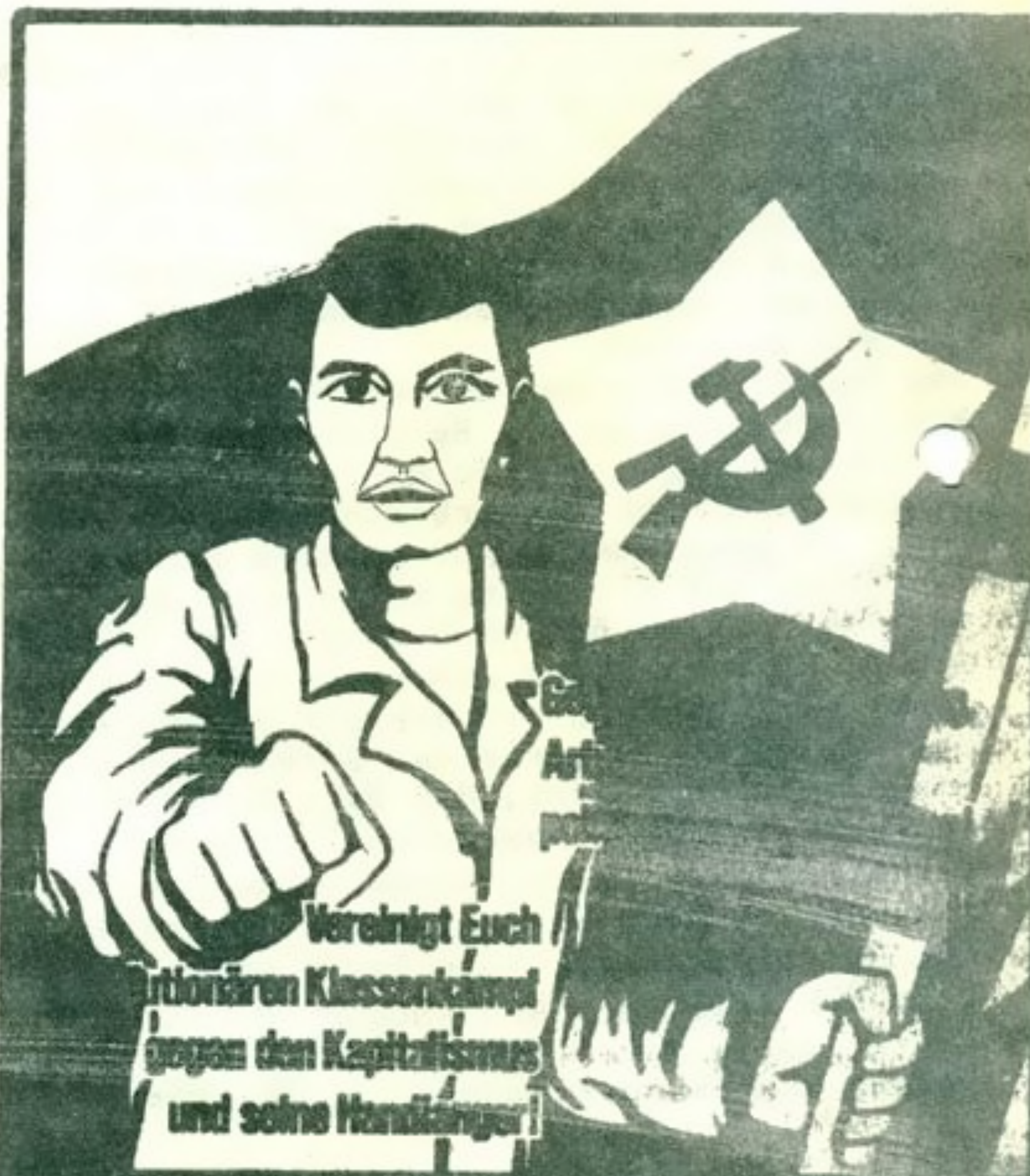
Als die KPD/ML über diesen Vorschlag nur lachte, wurde schließlich vom Gericht Haft gegen die Genossin Christel beschlossen: 3 Tage soll sie ins Gefängnis gehen! Bei weiteren Verstößen gegen die einstweilige Verfügung könne die Haftstrafe erhöht werden!

Das ist ein schwerer Angriff auf die kommunistische Partei, die KPD/ML, den wir mit noch mehr Entschiedenheit zurückschlagen müssen!

Kollegen, noch ist unsere Partei, die KPD/ML nicht verboten, aber der kapitalistische Staatsapparat versucht mit allen Mitteln, die kommunistische Agitation und Propaganda und die revolutionäre Praxis zu unterdrücken. Sie wollen uns damit einschüchtern und zu versöhnlerischen Positionen zurücktreiben.

Aber wir werden uns niemals beugen!
Wir wissen, daß der Kampf hart sein wird, aber daß er leztlich zum Erfog führt und die Arbeiterklasse die Macht [redacted] haben wird.
Sehen wir uns den Kampf in Spanien an, der seit dem revolutionären Generalstreik im Herbst 74 einen ungheuren Aufschwung genommen hat. Die 5 Todesurteile spornen die revolutionären Kräfte in ihrem Kampf gegen den Faschismus nur noch stärker an.

Auch wir lassen uns durch drohende Gefängnisstrafen nicht einschüchtern.
Der Kampf der Arbeiterklasse läßt sich nicht ersticken!
Und weil die Rheinstahl-Kapitalisten das wissen, schlagen sie verzweifelt um sich.
Kolleginnen und Kollegen - schließen wir uns zusammen, um noch energischer und entschlossener unseren Weg zu gehen:



ARKADAŞLAR

Geçen yıl olduğu gibi buyılda Rheinstahl`da firmayı ziyaret günü tertiplenmiştir. Bu defaki sebep 25 yaşındaki firmanın, daha fazla kazanmak maksadıyla firmada çalışan işçiler tarafından daha hızlı çalışmak için birtakım önerilerin yapılmasını istemektedir.

Bizim akraba ve arkadaşlarımız firmayı ziyaret edip, işyerimizi görebilirler. Tabiki bu en iyi şekilde önceden hazırlanmıştır. Bir yıl boyunca hiç temizlenmeyen firma bir kaç hafta öncesinden silinip temizlenmiştir. Rheinştahl kapitalistleri bu firmadan çalışmanın memnuniyet verici olduğu görüntüsünü uyandırmağa çalıştırmaktadırlar. Bütün temizlik ve yapılan yeni boyaların yanında madalyonun diğer yüzünede dikkat etmemiz lâzımdır. İlk olarak bu ziyaret gününün hızlı çalışmak için yapılan önerileş vesilesiyle tertiplenmesidir. Rheinstahl kapitalistleri bu kaba propugandalarıyla bize hızlı çalışma vs. önerilerini tatlı göstermeye çalışıyorlar. Mal üretimini daha fazla arttırmak için yapılan önerilerin ne kadar iyi olacağını, yapılan olumlu öneriler için para verileceğiş ve yapılan öneriler bir işe yaramasa dahi bahşiş verileceğini vaad etmektedirler. Firmanın daha fazla kazanması için verilen olumsuz öneriler hemen kaybolmayacak ve ilerde teşvik edicix olarak kullanılacaktır. Rheinstahl kapitalistlerinin kabul edilen olumlu öneriler için ödediği para, artan mal üretiminden elde ettiği kazancın kat kat altındadır.

Önerilerde, direnç ve elştiri işçi arkadaşlar arasında açığa çıkacaktır. Çünkü bu öneriler ile çalışma temposu hızlandırılmakta ve dakikalar kısaltılmaktadır. İş yerinde güvenlik tedbirleriyle ilgili yapılan önerilerin yanında, dakikaların kısalması için yapılan önerilerin uygulanması, bu öneriler oyununun karekterini daha iyi bir şekilde açığa çıkarıyor. Çalışma temposunu hızlandırmak için diğer bir metot da "Gurup akordu"dur Bu bazı kısımlarda yaptırılmaktadır. Gurup akordu çalışma temposunu, dolayısıyla da sömürüyü hızlandıran bir metottur. VW. Parçaları çıkan kxxx kısımda çalışılmaya başlanıldığından beri gurup akordu olarak çalışılmakta ve bu kısımdaki iş temposu gurup akordu olduğu için xxxxxxxxxx oldukça yüksektir.

Fakat baskının olduğu yerde, direnme de vardır!. VW. kısmında çalışan arkadaşlar bu şartlar altında çalışamayacaklarını ve aynı zamanda grevden dahi söz ediyorlardı. Bundan dolayı kısım şefi çalışma temposunu yavaşlatma zorunda kaldı. Gurup akordunu öven gerici sendika mekenizması ve modern revizyonistler("DKP") de kimin yanında olduklarını açıkça gösteriyorlardı.şOnlar işçi sınıfının sömürülmesi için kapitalistlerin bir maşasıdır. Artan sömürü 1.1.76 dan itibaren firma memurları için yürü-

lükte olan sayı sistemi için de geçerlidir. Sözde bu nokta uygulaması ve gurup akordu Arkadaşlar arasındaki dayanışmayı bozacakmış.

Dile getirdiğimiz bu tüm eziyetlere rağmen Rheinstahl kapitalistleri dakikaları dahada azaltmak istiyorlar. Birçok kısımlarda fazla çalışma ölçüsü uygulanıyor. Yapılan bir iş istenilen zamanı geçince fazla çalışma lan zaman için çok az bir ücret ödeniyor. Açıkçası çok çalıştırılıp az ödeniyor. Bunu aylık kazanç belgesinde açıkça görebiliriz. Usta başlarının zorlamalarına rağmen işi normal bir zaman içerisinde yapalım, çalıştığımız iş yerinin güvenli olup olmadığına dikkat edelim. Kısım I.de elini makinaya kaptıran bir Yunanistanlı arkadaş için Rheinstahl kapitalisleri kendi suçu diyerek ne kadar iş yeri güvencesi olduğunu göstermişlerdir.

Rheinstahl kapitalistleri sömürüleri esnasında, bizikuvvetli baskıları vasıtasıyla sessiz tutmaya çalışmaktadırlar. En küçük bir şeyde yazılı olarak ihtar edildiğimiz son zamanlarda sık sık görülmektedir.

Rheinstahl kapitalistleri krizden hiç bir zarar görmemelerine rağmen daha fazla para kazanma maksadıyla direkt olarak şimdi iş ücretleri görüşmelerinden önce krizden etkilendiklerini söylemektedirler. İhtarları ve baskılarıyla bizleri korkutup, isteklerimizi hapsetmek istemektedirler. Bu daha çok yabancı işçilere karşı yürütülmektedir. Genel olarak üç ihtardan sonra işten atınılacağı söylenmektedir. Rheinstahl kapitalistlerinin bizleri özel olarakda yabancı işçileri baskıları altında tutmak için hangi metotlara baş vurduklarına dair iki örnek gösterebiliriz.:

Rheinstahl`ın Wohnheim`inde oturan Türkiyeli bir işçi iki arkadaşını heimdaki odasına davet etmiş ve akşamleyin arkadaşlarına tekrar evlerine geri gitme olanaklarının çok güç olması ve kendi odasında da iki yatağın boş olması nedeniyle arkadaşlarını odasında yatırmıştır. Rheinştahl kapitalistleri bu Türkiye`li işçinin saat 22 den sonra arkadaşlarını odasında bulundurduğu için, wohnheim`in ev düzenine karşı geldiği gerekçesiyle 80 DM. aylık kazancından kesilmiştir. Yine Türkiye`li bir işçi arkadaş acelesi olduğu için arabasını yanlış yere park etmiştir. Bu arkadaş fabrikada çalışırken arabası firma yetkilileri tarafından "Ummeîne çektirilmiştir. İşten sonra işçi arkadaş arabasını Ummelden tekrar geri getirmiş, ve arabasını Ummel`me çektirme parasını ödemeye mecbur tutulmuştur. Bu baskı manevralarına bize uygulamalarına meydan vermeyelim. Aşağdaki haklı isteklerimiz etrafında birlik olalım.

I - Bütün işçiler için yeterli ücret.

2 - Eşit işe eşit ücret

3 - Yabancı işçiler - Alman işçileri, bir sınıf, mücadelede birlik.

4 - Politik baskılara karşı mücadele.

Politik baskılara ve kazandığımız başarıya örnek olarak Baki arkadaşın durumunu gösterebiliriz. Rheimstahl kapitalistlerince uzun zamandan beridir devrimci bir kişi olarak bilinen Baki, yabancı ve Alman işçilerine yapılan politik ve ekonomik baskıları protesto eden bir yürüyüşe katıldığı

için çıkış verildi. Bu haksız çıkışa karşı birçok devrimci örgütler ve işçiler Baki`nin yanında sonuna kadar mücadele ettiler. Firmada ve dışarıda verilen mücadele başarılı oldu. İkinci duruşmada iş mahkemesi Rheinstahl kapitalistlerinden çıkışı geri almalarını istedi. Bu kararıyla mahkamenenin tarafsız olmadığı kapitalist sınıfın bir mahkemesi olduğu görüldü. Mahkeyi Baki`nin kazanmasına rağmen, kararın arkadaşın sömürüye karşı verdiği mücadelenin haklı olduğu yerine firmada devrimci propuganda yaptığının ispatlanmadığı söylendi.Açıkçası Rheinstahl kapitalistlerinden bir dahaki sefere daha iyi ispat metotları uygulanması istendi. Bielefel`in birçok firmasından Baki`nin mahkemesine gelen işçilerin Rheinstahl kapitalistlerinin sömürücü ve baskıcı olduklarını duymamaları için arkadaşın savunma yapmasına müsade edilmedi. Tekrar işe alınmasına karar verildi

Bu başarıyla mücadele sona ermemiştir !

Firmada iş başı yapmak isteyen Baki`ye personel şefi tarafından firmaya girme yasağı verilmiştir. Bununla Rheinstahl kapitalistleri bu devrimci arkadaştan ne kadar çok korktuklarını dile getirdiler.

Arkadaşlar bütün kısımlarda:

Baki`ye verilen firma yasağının! kalkmasını.

Tekrardan işe alınmasını! isteyelim.

İşten çıkartılan Baki arkadaşın tekrar işe alınması tüm Rheinstahl işçilerinin Rheinstahl kapitalistlerine karşı kazandığı bir başarıdır.

Rheinstahl kapitalistlerinin en büyük korkusu KPD/ML in yazdığı "Kızıl baskı" adlı gazetedir.

Baki arkadaşa politik nedenlerle çıkış verildiğini!

Sendikaların ve işçi temsilcilerinin kapitalistlerin işbirlikçileri olduğunu! İşçi sınıfını bu sömürü düzeninden ancak devrimin kurtaracağını yazan bir baskısı yüzünden bu gazete mahkemeye verildi. Mücadeleden vaz geçilirse birşey yapılmayacağını aksi taktirde gazetenin sorumlusunun mahkemeye verileceği söylendi. KPD/ML li yoldaşlar buna gülüp geçtiler. ve mücadeleye devam ettiler. Bunun üzerine Christel isminde bir kadın yoldaş`a üç günlük hapis cezası verilmek istendi. Fakat bu metotlar işçi sınıfını haklı mücadelesinden vaz geçirmeyecektir.

Pahalılığa, ekonomik ve politik baskılara karşı mücadele!

Kapitalizme ve iş birlikçilerine karşı sınıf mücadelesi için örgütlenelim!

Sosyalist devrim için KPD/ML ile mücadele!



Gesellschaft für die Verbreitung
des wissenschaftlichen Sozialismus
(PUBLIKATIONEN AUS DER VOLKSREPUBLIK
CHINA UND DER VOLKSREPUBLIK ALBANIEN)

2000 Hamburg 11, Postfach 11 16 49
Telefon: 040/ 4 10 17 36
Postscheckkonto Hmb 1935 72-207



NEUERSCHEINUNGEN AUS CHINA



DIE VERFASSUNG DER VOLKSREPUBLIK CHINA



INHALT:

- DIE VERFASSUNG DER VOLKSREPUBLIK CHINA
- DSCHANG TSCHUN-TJIAO,
- BERICHT ÜBER DIE ABÄNDERUNG DER VERFASSUNG

Format: 13 x 18,.5cm; 53 Seiten; Bestellnummer 6-G-1356
Preis: Broschiert - 0,55 DM ; Leinen - 1,10 DM

DOKUMENTE DER I. TAGUNG DES IV. NATIONALEN VOLKS- KONGRESSES DER VR CHINA

INHALT:

- DIE VERFASSUNG DER VOLKSREPUBLIK CHINA
- DSCHANG TSCHUN-TJIAO, Bericht über die Abänderung der Verfassung
- TSCHOU EN-LAI, Bericht über die Tätigkeit der Regierung
- BEKANNTMACHUNGEN, PRESSEKOMMUNIQUE UND RESOLUTIONEN USW.

Format: 13 x 18,5; Preiß
Preis: Broschiert - 0,85 DM ; Halbleinen - 1,40 DM

